

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 10, Ecke Gedrucktstraße 12 bis 14 Leipzig. K. Witzke & Co. Druck- und Verlagsanstalt; Gr. Ulrichstraße 16. — Preis: 1 Pfennig. — Nummer 24

Nummer 24

Halle, Donnerstag den 25. Januar

1917

Siegreicher Vorstoß südlich Riga.

(S. 2. 3.) Großes Hauptquartier, 25. Januar. Westlicher Kriegskampfablauf.
 Desertrappe Kronprinz Rupprecht.
 Am 23. d. Mts. zwischen Anker und Sonne und der Kone-Front nahm die Kampfteiligkeit der Artillerie und Minenwerfer zeitweilig zu. Mehrfach kam es im Vorfeld der Stellungen zu Zusammenstoßen von Erkundungsabteilungen.
 Südöstlich von Verby-au-Bac (nordwärts von Reims) brangen deutsche und tschechische Stütztruppen in die französischen Gräben und führten nach erbittertem Kampf mit 1 Eskadron, 30 Gefangenen und 2 Maschinengewehren zurück.
 Desertrappe Kronprinz.
 Durch fortgesetzte Inzuden gelang es an der Combrés-Döhe 2 Erkundungen eines hannoverschen Reserve-Regiments, circa an Zahl dreifach überlegene Posten der Franzosen zu überwinden und mit 1 Maschinengewehr in die eigene Linie zurückzubringen.

Zu den Vorgesetzten scheiterte am Dillensfeld der Vorstoß einer französischen Streifeleinheit.
 Marsch Wetter begünstigt die beiderseitige Kriegsteiligkeit.
 Westlicher Kriegskampfablauf:
 Kronprinz Rupprecht'sches Infanterieregiment
 Desertrappe Kronprinz
 Beiderseitig der Riga brachten unsere Angriffe mehrere Vorstöße in 10 Kilometer Breite mit 14 Offizieren, 1700 Mann und 12 Maschinengewehren in unserer Hand. Mehrfache Gegenstöße herangeführter Reserven konnten unsere Fortschritte nicht hindern.
 Westlich von Lud brachen Sturmtruppen rheinischer Regimenter in die Vorstellungen von Semernitz ein und holten 14 Gefangene heraus.
 Kronprinz Rupprecht'sches Infanterieregiment
 Desertrappe Kronprinz
 Gezielte von Jagdabteilungen und nur bereinigtes härteres Artilleriefeuer wiederholten sich täglich in dem

verschneiten Gebirge. Zwischen Gafnu und Putna-Zal wurden dem Gegner 50 Gefangene abgenommen.
 Desertrappe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.
 In der rumänischen Ebene herrschte bei strenger Kälte im allgemeinen Ruhe.
 Ränge der Donau-Gefängnisse von Uzer zu Uzer und Votengospflanzen.
 Mazedonische Front:
 Generäle über den Gerna-Bogen und Oestliche ohne Belang in der Struma-Ebene.
 Der Erste Generalquartiermeister: Zudenborff.
 Die Kriegslage.
 (Von unserer Berliner Redaktion.)
 Berlin, 25. Januar. Wärtlich von Nancy wurde Pompey und Rouard mit weittragenden Geschützen und Fliegerbomben besetzt. Es wurde Brandwirkung

festgestellt. — Gegen Saarbrücken unternahm die Engländer mit acht Fliegergruppen einen Fliegerangriff; es wurde nur geringer Schaden verursacht. Unersetzlich durchgeführte Betronkungen brachten wichtige Feststellungen.
 Im Osten brachten unsere Angriffe beiderseits der Riga wieder Erfolge. Den Russen wurden weitere wichtige Stellungen entziffen. Die Kampfhandlung ist aber noch nicht abgeschlossen. Die Kälte hat nachgelassen. In den Karpaten ungenen hindert die schlechte Witterung größere Gesichtstätigkeit.
 Auf dem rumänischen Kriegskampfablauf ist an der Front die Gesichtstätigkeit gering. Das Unternehmen bei Tulcea war eine gewaltsame Erkundung zur Feststellung der feindlichen Front.
 An der mazedonischen Front fanden an einzelnen Stellen Generäle statt. An der Struma war die beiderseitige Artillerieeinigkeit weiter lebhaft.

Die Wahrheit über das Seegefecht.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 25. Januar. Die Engländer verbreiten eine außerordentlich geschickt abgefaßte Schilderung über das jüngste Seegefecht, das als großer englischer Sieg gefeiert wird. Es seien außer einem alle deutschen Torpedoboote vernichtet worden. Die englischen Verluste werden glatt abgeleugnet. Tatsächlich ist durch Flieger einwandfrei festgestellt worden, daß nach dem Gefecht einer der englischen Zerstörer hilflos auf der See gelegen hat. Von der Mannschaft wurde nichts entdeckt. Der Eindrud war der, daß der Zerstörer verloren war.

Feindliche U-Bootzüge.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
 Berlin, 25. Januar. Kürzlich lief in Genua der englische Zerstörer „Delphin“ ein und erstattete die Meldung, daß er am 14. Januar das deutsche U-Boot 156 vertrieben habe. Wir können hierdurch feststellen, daß weder U 56 noch ein anderes deutsches U-Boot in Frage kommt. Die Sache liegt allerdings so, daß der englische Kommandant in der Tat ein U-Boot vertrieben haben kann; ein deutsches U-Boot kommt aber nicht in Frage und so bräunt sich die Vermutung aus, daß eine der Untertafelungen den Verlust eines U-Bootes zu beklagen hat.

Untergegangener Dampfer.

(S. 2. 3.) London, 24. Januar. „Molods“ meldet: Der holländische Dampfer „Beta“ und der englische Dampfer „Mouan“ sind untergegangen. Der jüngst als vermisst gemeldete Norddampfer „Gerard“ ist in den Hafen gekommen.
 (S. 2. 3.) London, 24. Januar. „Molods“ meldet: Von der Schoner „Ellen Roberts“ abgesehen ist

Im dänischen Gewässern versenkt.

Kopenhagen, 25. Januar. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr wurde an der Westküste Nordjütlands ein Dampfer unbekannter Nationalität von einem deutschen U-Boot versenkt. Wie man feststellen konnte, erfolgte die Versenkung ungefähr 8 Seemeilen vom Lande entfernt, also außerhalb der dänischen Grenzlinie. Kurz nach dem Untergang des Dampfers sah man zwei Boote, worin wahrscheinlich die Besatzung des Dampfers bestand. Beide näherten sich bei klarer Sicht dem Lande. (S. 2. 3.)

Die unbekanntes „Molods“.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
 Berlin, 25. Januar. Eine Entenentdeckung hat triumvirat verübt, daß der von der südamerikanischen Flotte fahrende deutsche Hilfskreuzer von dem englischen Kreuzer „Molods“ versenkt worden sei. Man hoffte damit vor allem Eindrud in Amerika zu machen. Heute meldet nun „Molods“ „Aftenbladet“ aus Paris, daß der britische Marinekommandant erklärt habe, die Nachricht von der Versenkung des deutschen Hilfskreuzers bezieht sich nicht.

Englands Antwort an Wilson.

Amsterdam, 25. Januar. Vor einer großen Versammlung in Westfälisch Westfalen hat sich eine Rede, in der die ungenannte, im Namen des britischen Kabinetts folgende Antwort auf die Rede Wilsons im Senat gegeben wurde: „Das Ende des Krieges ist der Zweck. Die Deutschen machen uns ein losgeranntes Friedensangebot. Von den verbündeten Regierungen erhielt es die Antwort, die es verdient, die einzig mögliche Antwort. Es ist unmöglich, das Wilsons und wir den gleichen Standpunkt einzunehmen.“
 Amerika ist weit von den Schrecken dieses Krieges entfernt; wir befinden uns mitten darin. Bei der Beurteilung, ob Wilsons Angebot für uns vorteilhaft werden kann, ist es unmöglich für uns die Vergangenheit zu verlassen. Generationen hindurch haben in allen Nationen Leute von gutem Willen durch die Dauer Konvention, durch Friedenskonferenzen, durch alle möglichen Mittel versucht, einen Krieg unmöglich zu machen oder wenigstens einen Schaden zu mildern, wenn der Krieg da ist. Welche Mittel können dann die Schranken, die gegen die Barbarei aufzubauen sind, wirksam machen? (S. 2. 3.)

Gleichminderungen der russischen Opposition.

St. Petersburg, 25. Januar. Die russischen Oppositionsparteien befinden sich durch die Werbung, die die politische Lage in den letzten Wochen bekommen hat, in völliger Verzweiflung. Der große Einfluß, den der verhaftete Gegner, der Minister des Innern, Protopopow, gewonnen hat, die Vertreibung der Duma, die neuen verächtlichen Verfügungen gegen die Presse haben eine andere Wirkung im Lande verursacht. Sie in den Tagen vor der Revolution des Jahres 1904 finden überall eine neue Verarmung statt, in denen den Nachfolgern der Kampf um Leben und Tod angeschlossen wird. Selbst die Arbeiter haben, wie die „Wirtschaftliche Wiedergeburt“ meldet, einen heimatlichen Konvent abgehalten. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz des Ältesten Hans Dolgorow statt, der seinen Vorkurs in Moskau zur Verfügung gestellt hatte. Von den hauptsächlichsten Führern der Partei nahmen Wjssnow, Schingarew, Bostschick, Korotkow, Wikschin, Jeselenski und Kriemler an den Verhandlungen teil. Die Polizei erhielt zwar Kenntnis von der Versammlung, erließ jedoch ein Verbot, und konnte nur noch einige wichtige Dokumente in der Wohnung des Ältesten Dolgorow beschlagnahmen. (S. 2. 3.)

Miljutow verhaftet?

Genf, 25. Januar. Das „Journal“ meldet aus Petersburg über Koblenz: Miljutow, der Führer der Arbeiterpartei, soll verhaftet worden sein. Seine Verhaftung habe tiefen Eindrud gemacht. Die Volkstimme gegen die Reaktion leidet im Großfürst Wladimir einen mächtigen Fürsprecher. Der Großfürst soll sich nach einem Meldungen nicht frust in Ziffen, sondern in Petersburg aufhalten, wo er auch bei den jüngsten Ereignissen einwirkend haben soll. Er scheint auch in Zukunft zu einer immer bedeutenderen Rolle berufen zu sein.
 Die der „Temp“ aus Petersburg meldet, seien alle Blätter und schreiende Politiker dem kaiserlichen Ausdrud, das jüngste Mitglied des Senats werde endlich zur Verantwortung gezogen werden. Die Verantwortung für die Verurteilung der Wänsche des Parlaments führen. Zahlreiche Abgeordnete sind nach Petersburg zurückgekehrt. Sie brachten den Eindrud mit, daß die ganze Kaiserliche Verwaltung ihre Blöße auf die Duma richtet. Der Staatsminister Gorki verlagerte. Ministerpräsident Selichin wurde sich jetzt zunächst mit Ministerien umgeben, die das Vertrauen der russischen Gesellschaft genießen. (S. 2. 3.)

Der russische Kriegsminister über die Lage.

St. Petersburg, 25. Januar. „Petrowskaja Gaieta“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen Kriegsminister General Deligatsch: Die Lage auf der russischen Front, äußerte Deligatsch, ist nun ruhig und fest. Man kann sicher sein, daß die Fronten durch die angehenden Truppenführer, die auf dieser Front bei Feind angefallen hat, nun abgesehen ist. Gleichzeitigkeit wurden die Kämpfe, die in der russischen Armee entstanden, angefaßt. Die Militärs operieren jetzt mit einer Ueberstimmtheit, die von Tag an Tag größer wird. Sie machen die größten Anstrengungen, um Anstand mit der schiedenen Ausrichtung zu versehen; sie liefern alles was Anstand braucht. Der Kriegsminister schloß, es sei unmöglich voranzuschreiten, wenn der Krieg endbe, aber der Sieg Anstand ist unzweifelhaft.

Ein Friedensstadium in Kopenhagen.

Kopenhagen, 25. Januar. Am Mittwoch abend fand im Grandhotel ein Kopenhagener eine außerordentlich hart geführte Friedensdebatte statt, die die neutralen Nordländer einwirkend hatte. Diese Debatte war insofern von besonderem Interesse, als sie die erste Friedensdebatte der Nordländer war, die seit dem letzten Weltkrieg stattfand. Die dänische Sozialdemokratie während des langen Krieges verweigerte, nämlich daß ein wahrer Frieden nur in dem der Welt beiseit werden könne, wenn der Krieg für seine der Kriegführenden Parteien siegreich enden würde. (S. 2. 3.)

Weitere Einschränkungen in England.

(S. 2. 3.) London, 25. Januar. Der Nachrichtenminister Lord Robertson bestimmte zum Zweck der Bewehrung des Vorrates an Getreide und Zucker für Ernährungszwecke und zum Zweck der Erhaltung von Fleisch, Petroleum, Zement und Transportmitteln, daß die Erzeugung von 1. April ab am 30 Prozent einschränkt werden wird. Eine entsprechende Einschränkung wird bezüglich des Weizens und Weizenmehls beabsichtigt werden.

Stoß von Buttamer

(S. 2. 3.) Berlin, 25. Januar. Nach einer Meldung der „S. S. M.“ ist der frühere Gouverneur von Kamerun, Stoß von Buttamer, gestorben in einem hübschen Hotel plötzlich gestorben. Er stand im 61. Lebensjahr.

Der amtliche österreichische Meeresbericht.

(S. 2. 3.) Wien, 25. Januar. Amtlich wird verlautbart:
 Westlicher Kriegskampfablauf.
 Bei der Armee des Generalobersten T. Terzianowski eine von Erfolg begleitete Erkundung eines deutschen Stütztruppen. Somit an der Ostfront südlich vom Kriegsende: größte Kampfhandlung.
 Italiener und nordwärtslicher Kriegskampfablauf.
 Italien.
 In der Westfront.
 Der Stellvertreter des Obersten Generalobersten: v. Soeller, Feldmarschallleutnant.

